



Auch der Seamen's Club in Brake spürt die Folgen der Corona-Pandemie: Weil die meisten Seeleute in diesem Jahr auf den Schiffen blieben, besuchten nur wenige das Haus in der Straße Zum Pier 1. Doch wenn die Seeleute nicht zur Seemannsmission kommen, kommt die eben zu ihnen – und bringt zu Weihnachten Geschenke mit.

Eine Tüte voll guter Dinge

Was der wichtigste Gegenstand im Seamen's Club in Brake ist? Der Billardtisch, vermutet Seemannsdiakon Marco Folchnandt (Foto oben rechts). Denn der Billardtisch steht für festen Boden unter den Füßen, für Halt und Spaß. Die Seeleute, die im Haus der Deutschen Seemannsmission zu Gast sind, mögen Billard auch deshalb, weil es an Bord aufgrund des Wellengangs eben nicht möglich ist. Viel benutzt wurde der Tisch aber in diesem Jahr nicht. Statt der sonst üblichen 2.500 Besucher waren es 2020 Corona-bedingt weniger als 150.

An sechs Abenden in der Woche gibt es im Seamen's Club Snacks, Getränke und Souvenirs, außerdem freien Internetzugang, nette Gespräche – und bei Bedarf auch religiösen Beistand. Der Club, oft die erste Anlaufstelle für die Seeleute an Land, wird gemeinsam von der Diakonie sowie der katholischen Seemannsmission betrieben.

›Viele Seeleute trauen sich zurzeit nicht vom Schiff herunter‹, weiß der 52-jährige Folchnandt. ›Oder sie dürfen es nicht verlassen, weil der Kapitän oder die Reederei das Risiko einer Corona-Infektion auf keinen Fall eingehen wollen.‹ Denn eine Erkrankung würde Quarantäne bedeuten; kostspieliger Stillstand wäre die Folge. Deshalb sind Folchnandt, sein

Mitarbeiter Mikel aus Sri Lanka (Foto oben links) sowie zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in diesem Jahr selbst häufig zu den Schiffen in den Häfen von Brake, Elsfleth und Nordenham gefahren. Jetzt, in der Vorweihnachtszeit, selbstverständlich mit kleinen Geschenken: 300 Tüten haben Folchnandt und Mikel zusammen mit Pastor Dirk Jährg und Birgit Osterloh von der Deutschen Seemannsmission Unterweser gepackt. Ihr Inhalt: Körperpflegeprodukten, Süßigkeiten sowie Mütze und Schal.

Seit zweieinhalb Jahren arbeitet Folchnandt nun im Braker Seamen's Club, zuvor war er in ähnlicher Funktion in Hamburg tätig. Der Seemannsdiakon liebt seinen Job. Und er segelt leidenschaftlich gern, hat also eine enge Beziehung zum Wasser. So wie sein seefahrender Großvater. Das prägt natürlich. Kein Wunder also, dass Folchnandt zum Seamen's Club fand. Und ihn berührt seine Arbeit. ›Ich bin dabei, wenn aus Seeleuten, die zur Mission kommen, wieder Menschen werden.‹ An Bord hätten ihre Namen im Alltag oft keine Bedeutung. Im Seamen's Club aber sei das für die Stunden ihres Aufenthalts anders: ›Die Männer genießen ihre Auszeit. Und wenn es irgendwie geht, verlassen sie

uns nicht, ohne die eine oder andere Partie Billard gespielt zu haben.‹

TEXT: Thomas Klaus
FOTO: Tobias Frick



Die Gottesdienste im Kirchenkreis Wesermarsch zu Weihnachten
finden Sie unter <https://cutt.ly/OhSOBNI>
oder mit dem QR-Code

